

# Kleiner Gläubiger mit Großem Einfluß?

## Die BRD und die ASEAN-Schulden

"Die deutschen Unternehmen haben ihr Auslandsengagement bisher weitgehend auf Europa und Nordamerika konzentriert. Gerade im ostasiatischen Wirtschaftsraum, und dort besonders in den Mitgliedsländern des Verbandes der südostasiatischen Nationen (Asean), sind sie nicht besonders engagiert". Diese zutreffende Situationsbeschreibung war im Juni 1986 in den Außenhandelsblättern der Commerzbank zu lesen und sie hat seitdem ihre Aktualität nicht eingebüßt.

Zwar hat sich der Handel mit den ASEAN-Staaten seit 1975 mehr als verdreifacht - 1985 wurden Waren im Wert von 6,8 Mrd. DM dorthin exportiert und im Wert von 6,9 Mrd. DM von dort importiert - aber sein Anteil am gesamten bundesdeutschen Außenhandel ist nach wie vor gering und liegt bei jeweils knapp 1,5% der Ein- und Ausfuhren. Allein nach Norwegen exportiert die BRD genausoviel. Auch bei der direkten Präsenz in der Region sieht es ähnlich aus: 1,7 Mrd. DM sind dort bis Anfang 1986 direkt investiert worden, das macht etwa 1% der deutschen Auslandsinvestitionen aus.

Als "Kreditlieferant" spielt bundesdeutsches Kapital unmittelbar ebenfalls keine besonders auffällige Rolle. Die Zahlenangaben in diesem Bereich schwanken ständig und widersprechen sich auch teilweise. Aus Angaben des Statistischen Bundesamtes und des Bundes-"Entwicklungsministeriums" ergibt sich aber folgendes Bild, wenn man einmal die öffentlichen Kredite, die rückzahlbaren Mittel der finanziellen Entwicklungshilfe-Zusammenarbeit und die erfaßten Kredite inländischer Bankfilialen summiert.

An der Spitze liegt Indonesien mit einer DM-Kreditsumme von fast 6,2 Mrd., gefolgt von Thailand mit fast 1,5 Mrd. und dann mit großem Abstand Singapur mit über 850 Millionen, die Philippinen mit über 500 Millionen und Malaysia mit rund 300 Millionen. Hier sind aber private Kredite, die etwa auf dem Eurodollar-Markt<sup>1</sup> bei Ablegern deutscher Banken in Luxemburg

usw. aufgenommen wurden ebenso wenig erfaßt, wie die Kreditmittel über internationale Organisationen wie die Asiatische Entwicklungsbank, die Weltbank und den Weltwährungsfonds. Auch wenn sich der Umfang der Kreditsumme dadurch noch einmal wesentlich erhöht, was offenkundig ist, ändert das nichts an der Tatsache, daß die bundesdeutschen Geldgeber gerade in Südostasien im Vergleich zu den USA und zu Japan, ja in diesem regionalen Rahmen selbst zu Großbritannien, nicht zu den bedeutendsten Gläubigern gehören (vgl. Tab.1).

Ihr direkter Anteil an der Verschuldung Südostasiens ist zwar auch nicht gerade als gering zu bezeichnen, er ist aber doch recht begrenzt. Diese Position entspricht der der bundesdeutschen Wirtschaft in der Region insgesamt.

### Die Expansion auf "Samtpfoten"

Nach dem bis in die Mitte der sechziger Jahre unter dem "Fernostgeschäft" vor allem der Handel mit Japan verstanden wurde, rückte am Ende dieser Dekade Südostasien in den Blickpunkt. Die Fotowerke Rollei aus Braunschweig eröffneten eine Fabrik in Singapur. Kapitalexpert und Produktionsverlagerungen in die sogenannten Billiglohnländer Südostasiens avancierten schnell vom Geheimtip zum vieldiskutierten Thema. Zahlreiche Unternehmen richteten wenigstens Verkaufsniederlassungen ein, etliche Groß- und Mittelbetriebe bauten Fabriken, wie etwa Siemens oder Bosch, Hoechst, Triumph oder die Besteckspezialisten WMF. Parallel dazu gingen die bundesdeutschen Banken daran, ein Verbindungsnetz in der Region aufzubauen.

Noch bis 1970 war die Deutsche Bank die einzige Bank der BRD, die in Asien überhaupt Niederlassungen hatte. Mitte der siebziger Jahre dagegen verfügten alle privaten Großbanken und mehrere Landesbanken dort über Stützpunkte, wobei Singapur neben Hongkong und Tokio in den Vordergrund rückte. Unter der Überschrift "Deutsche Banken zeigen Flagge" wurde in der "Süddeutschen Zeitung" vom 11.10.1978 das strategische Muster dieser Expansion kurz skizziert: Man beteiligte sich vornehmlich an ausländischen Geschäftsbanken. "Diese Form hatte bei den in nationalen Fragen höchst empfindlichen jungen Staaten den Vorteil, daß das deutsche Kreditinstitut nicht nach außen in Erscheinung trat und nicht als Konkurrent für einheimische Banken wirkte ..."

Diese Expansion auf "Samtpfoten" ist bis heute ein Kennzeichen bundesdeutscher Finanz- und Wirtschaftsaktivitäten in Südostasien geblieben. Es gab dort allerdings keine ungebrochene Entwicklung. Mit der von der sogenannten "Ölkrise" 1973 eingeleiteten Krise 1974/75 stockten auch die Auslandsinvestitionen. Verschiedene Firmen machten in der Folge wieder zu, so auch die "Pioniere des Südostasienmarktes", die Rollewerke. Aber spätestens seit 1976 geben sich Großbanken und Bundesregierungen besondere Mühe, die Industrie zur verstärkten Präsenz im pazifischen Becken zu bewegen.

"Die pazifische Herausforderung" - unter diesem programmatischen Titel organisierte die Deutsche Bank 1976 eine Tagung, auf der die Motive dieser Politik prägnant formuliert wurden: "Die Deutsche Bank

<sup>1</sup> Hier und im folgenden fett gedruckte Begriffe werden im Glossar erläutert.

betrachtet das pazifische Becken als die Region mit dem größten Wachstumspotential. (...) Der Warenaustausch der USA mit den Staaten Ost- und Südostasiens einschließlich Australiens übertrifft heute schon den Handel mit den Ländern der Europäischen Gemeinschaft." (Deutsche Bank (Hrsg.), Wirtschaftsraum Pazifisches Becken, Frankfurt/M. 1976, S.5f.). Das "Kräftefünfeck" USA, Japan, China, Südostasien und Australien markiert einen Wirtschaftsgroßraum mit Zukunft, in dem auch das bundesdeutsche Finanzkapital unbedingt präsent sein will. Die 1967 gegründete Gemeinschaft der südostasiatischen Staaten Thailand, Malaysia, Singapur, Indonesien, Philippinen und (seit 1984 unabhängig) Brunei (ASEAN) bot sich hier als strategisches Einfallstor für entsprechende Offensiven an.

Auf Initiative der EG fand im November 1978 in Brüssel die erste ASEAN-EG Außenminister-Konferenz statt, die u.a. eine 43-Punkte-Erklärung über die Kooperation der beiden Staatengruppen verabschiedete. Am 8. März 1980 wurde dann in Kuala Lumpur das EG-ASEAN-Abkommen unterzeichnet. Seitdem finden jährlich gemeinsame Außenminister-Konferenzen statt.

Im November 1984 wurde auf der 4. EG-ASEAN-Konferenz ein ernüchterndes Resümee der ersten vier Kooperationsjahre gezogen. Zwar stieg der Handel in diesem Zeitraum absolut um 35%, aber der EG-Anteil an den ASEAN-Einfuhren war zwischen 1978 und 1982 von 14,1% auf 10,7% gesunken. Die EG lehnte ferner eine weitere Öffnung ihrer Märkte für ASEAN-Exporte ab. Diese Politik wurde im wesentlichen durch die EG bis heute fortgesetzt.

Auf der 6. EG-ASEAN-Konferenz im Oktober 1986 in Jakarta lehnte die EG insbesondere eine stärkere Öffnung für ASEAN-Agrarprodukte (v.a. Reis und Soja) ab. Sie sagte jedoch zu, ASEAN im Rahmen der neuen GATT-Runde prinzipiell zu unterstützen.

Kernthema der Konferenz war jedoch das Bemühen um stärkere EG-Investitionen in den ASEAN-Staaten. Nach einer neuen EG-Studie beträgt der Anteil Japans an den Auslandsinvestitionen dort 32%, der der USA 16% und der der EG 13%.

Die Konferenz empfahl als Maßnahmen zur Verbesserung der Investitionsbedingungen für EG-Kapital:

- Vereinfachung der Investitionsgesetze und ihre Angleichung innerhalb ASEAN's
- Schaffung von zuverlässigem Patentschutz
- Standardisierung von Industriestandards nach EG-Vorbild
- Einrichtung einer EG-Datenbank zu ASEAN
- Abbau von Handelsbarrieren innerhalb ASEAN's mit dem Ziel einer Zollunion im Jahr 2000. (Dagegen sperrt sich jedoch vor allem Indonesien.)
- Einschränkung des Interpretationsspielraumes bei Vorschriften durch den Beamtenapparat.

Eine solche großangelegte Investitionsstrategie bedeutet natürlich auch eine ausgeweitete Kreditpolitik als flankierende Maßnahme in der näheren Zukunft. Auch für die weitere Exportfinanzierung, z.B. für größere Lieferungen im Rüstungssektor, werden neue Kredite erforderlich sein.

## Weltbankgruppe

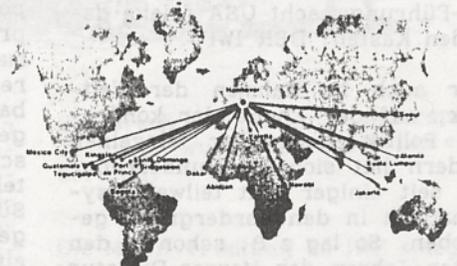
### Die Weltbankgruppe umfaßt drei Organisationen:

- International Bank for Reconstruction and Development (IBRD) oder Weltbank,
- Internationale Entwicklungsorganisation (IDA)
- Internationale Finanz Corporation (IFC).

Alle Organisationen haben das Ziel, durch Vergabe von Finanzmitteln und Beratungstätigkeit die wirtschaftlichen Bedingungen in den Entwicklungsländern zu verbessern. Sie unterscheiden sich aber in der Art der Mittelbereitstellung und der Refinanzierung.

Die Weltbank selbst wurde 1945 mit dem Bretton-Woods-System aus der Taufe gehoben. Die Stimmgewichte innerhalb der Weltbank ergeben sich aus der Höhe der Einlagen. Die kapitalistischen Industrieländer bestimmen mit etwa 60 Prozent der Stimmenanteile den Kurs der Bank.

## Wie viele mittlere deutsche Unternehmen können weltweite Kooperations-Beratung nutzen?



### Alle

Kooperationspartners in Entwicklungsländern sichern die Wettbewerbsfähigkeit Joint Ventures, Lizenzfertigung, Warenzukauf, Lizenzfertigung

Die Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH fördert die wirtschaftliche Kooperation zwischen Unternehmen aus der Bundesrepublik und Entwicklungsländern, um Arbeitsplätze hier zu sichern und dort neu zu schaffen. Die GTZ verfügt über einen hochqualifizierten Beraterstab, den mittlere Unternehmen für Analyse und Identifikation von Kooperationschancen

unentgeltlich nutzen können. Schreiben Sie deshalb die GTZ mit ein zur Sicherung Ihres Unternehmens in den Bior Jahren Auf der Hannover Messe 81 können Sie sich ein persönliches Gespräch mit den GTZ-Auslandsberatern über die Kooperationschancen Ihres Unternehmens in

Republik Korea  
Lateinamerika  
Mali  
Mexiko  
Peru  
Philippinen  
Sri Lanka  
Zentralamerika

Dominikanische Republik  
Eritrea  
Haiti  
Indonesien  
Japan  
Kambodscha  
Korea  
Kolumbien

Hans-Walter  
Effenbecker  
Klaus Schurz  
Bernd Rosenstiel  
Dr. Malte Langhock  
Johannes Fährs  
Werner Voisin  
Karl-Henrich Nissen  
Klaus Kubitz

Paul H. Meesner  
Hermann S. Hesse  
Dr. Karl W. Brandt  
Otto Köhler  
Dr. Karl Otfried  
Helmuth Schulte  
Dieter H. Düker  
Peter Fischer

orientieren. Reservieren Sie sich am besten sofort einen Termin mit dem GTZ-Länderberater Ihrer Wahl

Coupons ausfüllen, ausschneiden und an die GTZ senden genügt. Oder rufen Sie Frau Meißel (051 96 / 401-798) an.

### Nehmen Sie die GTZ beim Wort!

GTZ-Kooperationsstand  
Halle 20 - Stand 101/102  
Hannover-Messe 81  
1. - 8. April 1981



